


AFS Bildungsziele – Lernen durch interkulturellen Austausch

Standpunkte zu AFS Bildungsinhalten und Lernzielen

AFS ist eine internationale Organisation, die für Kulturaustausch und interkulturelles Lernen steht. Das Selbstverständnis als Bildungsorganisation setzt voraus, dass sich AFS global für definierte Bildungsziele einsetzt. Mit AFS Programmen aller Art entscheiden sich Menschen, ihr vertrautes Umfeld vorübergehend zu verlassen und sich mit anderen Werten, Lebensstilen und Denkmustern auseinanderzusetzen. Durch diese Erfahrung erwerben alle AFS TeilnehmerInnen – sei es als AustauschschülerIn, als Gastfamilie, als Freiwillige oder als Gastsschule – die Fähigkeiten und das nötige Wissen, um einfühlsam auf die Herausforderungen der Welt von morgen zu reagieren.

 1984 berief AFS International in Montreal (CAN) eine Konferenz ein, um mit verschiedenen Anspruchsgruppen die Bildungsziele von AFS zu identifizieren. Seither wurden diese Ziele mehrmals überarbeitet. Diese aktuelle Version ist seit 5 Jahren festgesetzt und für AFS weltweit verbindlich.

Lernen durch eine AFS Erfahrung bedeutet hauptsächlich Wachstum und Wandel im Hinblick auf persönliche Werte und Fähigkeiten. Erhöhtes interkulturelles Wissen und Sensibilität wirken sich auf zwischenmenschliche Beziehungen aus und stärken ein zunehmendes Bewusstsein für globale Themen.

Persönliche Werte und Fähigkeiten: Lernen durch Krisen

Im Zentrum jeder AFS Erfahrung steht das Verlassen des vertrauten Umfelds und das gleichzeitige Kennenlernen einer neuen Umgebung. Durch diese ungewöhnlichen Umstände sind die TeilnehmerInnen immer wieder mit unterschiedlichsten Krisen konfrontiert und müssen fern von bekannten Verhaltensnormen darauf reagieren und handeln. Eigenständig, aber nicht alleine: AFS TeilnehmerInnen werden gut auf ihre Erfahrung vorbereitet und können währenddessen auf Unterstützung und Lenkung zählen. Mit andern Worten werden die begleiteten TeilnehmerInnen befähigt, ihre Krisen in Lernmöglichkeiten umzuwandeln. Denn in Krisenmomenten können und müssen Werte überdacht werden, die bisher als selbstverständlich vorausgesetzt wurden. Damit treten die TeilnehmerInnen aus ihrer üblichen Komfortzone und erweitern praktisch und lebensnah ihre Kapazitäten und Fähigkeiten.

Durch die Auseinandersetzung mit neuen Denkmustern werden sich AFS TeilnehmerInnen über eigene Haltungen und Werte bewusst, die zuvor unter dem Mantel der Selbstverständlichkeit verborgen waren.

Zwischenmenschliche Beziehungen

Durch das Leben in einer Gastfamilie, den Besuch einer öffentlichen Schule oder die Arbeit in einem lokalen Projekt werden AFS TeilnehmerInnen ins tägliche Leben und in die arbeitsweltlichen Realitäten des Gastlandes eingebunden. Ob die Platzierung der TeilnehmerInnen individuell oder als Mitglied einer Austauschgruppe erfolgt; sie werden dauernd im Kontakt mit Menschen sein, die ihr Leben auf Basis von unterschiedlichen Annahmen organisieren.

Die Sozialkompetenzen, die in einem solch interkulturellen Kontext erworben werden, sind hilfreich, um sich auch später in einer globalisierten Welt zurechtzufinden.

Interkulturelles Wissen und Sensibilität

Beim Eintauchen in die Gastkultur werden AFS TeilnehmerInnen unterschiedlichen Dimensionen einer neuen Lebenswelt ausgesetzt – von sichtbaren Elementen im täglichen Umgang bis zu komplexen Differenzierung, die auf andere Werte, Normen und Denkmuster zurückzuführen sind. Zusätzlich beinhalten viele AFS Austauschprogramme eine formelle Bildungskomponente, weil den TeilnehmerInnen soziale, politische, ökonomische und religiöse Strukturen der neuen Umgebung näher gebracht werden. Durch den wechselseitigen Austausch gewinnen beide Seiten neue Fähigkeiten und Einblicke in alternative Erklärungsmuster, was sowohl eigene Talente als auch gegenseitiges Verständnis fördert.

Indem AFS TeilnehmerInnen in den Alltag einer anderen Lebenswelt involviert sind, schärfen sie gleichsam den Blick für Eigenschaften der eigenen Kultur wie für erlebte Realitäten vor Ort.

Bewusstsein für globale Themen

Wer an einem Ort lebt, der sich von der eigenen Umgebung unterscheidet, kann die komplexen Verbindungen innerhalb der Welt leichter wahrnehmen: Probleme in einer Gesellschaft oder einem Teil der Welt sind selten isoliert, sondern üben Effekte auf andere Gesellschaften oder Teile der Welt aus. TeilnehmerInnen von AFS Programmen entwickeln die Fähigkeit, von eigenen Ansichten zu abstrahieren und die Perspektive der Gastkultur auf manche dieser Probleme nachzuvollziehen. Auf diese Weise lernen sie intuitiv, dass praktikable Lösungen für globale Herausforderungen allem voran kulturell sensitiv – und nicht vorwiegend technisch durchführbar – sein müssen.

Empathie und ein zunehmendes Bewusstsein für globale Zusammenhänge bereitet AFS TeilnehmerInnen darauf vor, ihren Platz als WeltbürgerInnen einzunehmen und sich mit globalen Herausforderungen auseinanderzusetzen.